

Vorsitzender des Ausschusses für Soziales  
Herrn Stadtverordneter Ulrich Weinerth

über  
Magistrat

über  
Frau Stadtverordnetenvorsteherin Thiels

**Der Magistrat**

**Dezernat für Gesundheit,  
Personal und Organisation**

**Stadtrat Detlev Bendel**

30. Mai 2005

### **Zwischenbericht an den Sozialausschuss**

zum Antrag von Bündnis 90 / Die Grünen vom 8.9.2004 (04-F-03-0057) (Anlage)  
**Bewegungsförderung für Kinder aus sozial benachteiligten Familien**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wie bereits vielfach dokumentiert und bestens bekannt, sind Bewegung und Sport unverzichtbare Voraussetzungen für die gesunde körperliche, kognitive und psychosoziale Entwicklung unserer Kinder.

Dies betrifft Kinder aus **allen** sozialen Schichten.

Aktuelle Empfehlungen der American Heart Association raten Kindern und Jugendlichen zu einer Stunde körperlicher Aktivität pro Tag und zur Begrenzung sitzender Tätigkeiten auf 2 Stunden täglich.

Eine englische Längsschnittstudie von 2002 an 2.400 Mädchen ergab, dass vor allem im Teenager-Alter die körperliche Aktivität stetig abnahm und die Kinder in ihrer Freizeit kaum noch aktiv waren. Assoziiert mit dem Bewegungsmangel waren Übergewicht, Nikotinmissbrauch und Fernsehkonsum. Auch aus deutschen Studien sind ähnlich lautende Ergebnisse zu entnehmen.

Die daraus resultierenden Konsequenzen sind messbar. So zeigen sich zunehmende Defizite im koordinativen und Ausdauer orientierten Bereich. Gemäß einer aktuellen Veröffentlichung aus dem Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin der Deutschen Sporthochschule Köln vom Januar 2005 können diese Defizite allerdings nicht durch Vereinsaktivitäten alleine kompensiert werden. Etwa 80 % der Kinder seien immerhin in Sportvereinen aktiv. Aber hauptsächlich das freie Spiel, so das Institut, sei für die Kinder von entscheidender Bedeutung. Dieses sei allerdings zumindest in den städtischen Bereichen eingeschränkt durch die wenig kindgerechte Umgebung und die Veränderung der Freizeitgewohnheiten hin zu steigenden PC- und TV-Konsum.

Damit ergeben sich folgende Handlungsfelder:

1. Persönliches Umfeld und Bewegungsverhalten einzelner Kinder und Jugendlicher. Einzelfallberatung, Elternabende, öffentliche Veranstaltungen.
2. Strukturelle und pädagogische Veränderungen in öffentlichen Einrichtungen (Kindergärten und Schulen).
3. Bewegungsfreundliche Gestaltung des Wohnumfeldes.
4. Integrative statt kompetitive Sportangebote.

In Wiesbaden finden seit vielen Jahren in allen 4 Handlungsfeldern zahlreiche Aktivitäten statt, die gleichermaßen Kindern aus **allen** sozialen Schichten zugute kommen.

Die nachfolgende Aufstellung soll einen Überblick geben über die Vielfalt der der Ansätze in Wiesbaden, die von zahlreichen Ämtern der Stadt bearbeitet und verantwortet werden. Genauer erläutert werden in dieser Darstellung nur die im Gesundheitsamt verantworteten Projekte. Sollten weitergehende Informationen gewünscht werden, sind die entsprechenden Ämter zu kompetenten Auskünften in der Lage.

#### Zu 1.

1. Hier liegt der Schwerpunkt des **Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes**.

Folgende Maßnahmen werden verfolgt:

- 1.1. Bei allen Schuluntersuchungen, insbesondere im Rahmen der Einschulungsuntersuchung, findet in jedem Einzelfall eine Analyse des Bewegungsverhaltens und ggf. eine Beratung der Eltern statt.
- 1.2. Bei ausgewählten Fragestellungen und Problemen werden auch kinderärztliche und heilpädagogische Untersuchungen bei Vorschulkindern in Kindergärten mit Beratung der Eltern und der Erzieherinnen durchgeführt.
- 1.3. Elternabende in Kindergärten und Schulen zu allen Themen, die die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen betreffen.
- 1.4. Seit 2004 Zusammenarbeit mit dem Einwohner- und Integrationsamt unter dem Motto „Fit in die Schule - und das jeden Tag“ in „Mama-lernt-Deutsch“-Kursen.
- 1.5. Zum Thema „Bewegung und Ernährung“ wurde 2004 vom Gesundheitsamt eine Initiative gestartet mit dem Ziel, ein „Adipositas-Projekt“ in Wiesbaden zu installieren. Eine Erhebung in allen dritten Klassen an Wiesbadener Schulen im Rahmen der sogenannten „Schwimmeruntersuchung“ wurde im Herbst 2004 zur Erfassung der Kinder mit Adipositas und Übergewicht durchgeführt. Einige wesentliche Ergebnisse der Untersuchung sind:
  1. 9,5 % der 2.385 untersuchten Jungen und Mädchen sind **übergewichtig** (BMI zwischen 90. und 97. Perzentile), weitere 6 % sind **adipös** (BMI über der 97. Perzentile).
  2. 2,1% bzw. 1,4 % mehr Kinder sind übergewichtig bzw. adipös gegenüber der Voruntersuchung vor der Einschulung.
  3. Besonders stark betroffen sind Migranten (10,5%, bzw. 7,4%), noch stärker türkische Kinder (13,8 % bzw. 8,9%), am stärksten türkische Jungen (16,5% bzw. 9,8%)

- In Zusammenarbeit mit den Dr. Horst Schmidt Kliniken (HSK) und der Deutschen Klinik für Diagnostik (DKD) wurde versucht, die adipösen Kinder einer multimodalen Therapie zuzuführen.
- In einer öffentlichen Veranstaltung im Rahmen des Themas des Monats – Verständliche Medizin - wurde dieser multimodale Ansatz im Januar 2005 vorgestellt.
- In der Folge ist ein Netzwerk geplant, das alle Akteure in Wiesbaden zusammenfasst, die zur Prophylaxe und Behandlung von Übergewicht beitragen. Bewegungsförderung ist dabei ein elementarer Bestandteil. Erste Kontakte sind geknüpft. Über Fortschritte und Ergebnisse wird gegen Ende des Jahres berichtet werden können.
- Besonders für die Gruppe der übergewichtigen Kinder müssen dringend Strategien erarbeitet werden.

Ein ausführlicher Bericht darüber geht in 2005 den städtischen Körperschaften zum November-Sitzungszug zu.

## **Zu 2.**

### **2.1. Schulen:**

2.1.1. Vor Jahren wurde in Zusammenarbeit mit dem städtischen Schulamt und dem Schuldezernat eine bewegungsfreundliche Umgestaltung einiger Schulhöfe durch Aufstellen von Bewegungs- und Spielgeräten in Wiesbaden verwirklicht.

#### 2.1.2. Schule und Gesundheit – Projekt Bewegung

Zahlreiche Gesundheitsprojekte an Wiesbadener Schulen werden installiert und umgesetzt. - Im Rahmen der Projektförderung des HSM "Schule und Gesundheit" steht den Schulen ein Modul „Bewegungsfördernde Schule“ zur Verfügung.

Mit den Bausteinen „Aktionstag Sitzen und Bewegen“, Baustein „Wahrnehmen, Bewegen, Lernen“, Baustein „Aktive Pause/Tägliche Bewegungszeit“ und Bausteine für Lehrkräfte, die im Sportunterricht, Sportförderunterricht oder Sport-AG's eingesetzt sind, zur Verfügung.

Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schule finden in 2 Wiesbadener Grundschulen unter dem Motto „Jugend in Bewegung, Sport ist gesund“ ([www.yim2004.info](http://www.yim2004.info)) statt: An der Grundschule Breckenheim und in der GS Schelmengraben.

Speziell für Kinder in sozial schwierigen Bereichen hat beginnt die GS Schelmengraben im Mai mit der 1. Aktionswoche.

#### 2.1.3. Schwimmunterricht an Schulen

Trotz vorübergehender Organisationsprobleme im ESWE-Bad im Winter 2004/05 konnte der Schwimmunterricht für Drittklässler für dieses Schuljahr wieder sichergestellt werden.

#### 2.1.4. Von 51 geplant und in Vorbereitung :

Aktion in Schulen zu Beginn des Schuljahres 2005/06:

„**Fit wie ein Turnschuh**“. Elternbroschüre, Lehrerinformation und Arbeitsheft für Grundschulkindern unter dem Thema und mit dem Ziel: „Wir gehen zu Fuß zur Schule“

## 2.2. Kindertagesstätten

- 2.2.1. Die Abteilung Kindertagesstätten des Amtes für Soziale Arbeit hat im Jahr 2000 einen Träger übergreifenden **fachlichen Baustein „Bewegungspädagogik“** entwickelt unter der Leitidee „Mit Kindern in Bewegung sein“.

Im Rahmen der Erzieherinnenfortbildung fand von Oktober 2002 - Dezember 2003 ein Qualitätszirkel Bewegung statt, der ein Instrumentarium zur Beurteilung der Bewegungskompetenz fünfjähriger Kinder entwickelt hat.

Auf dieser Basis sind zahlreiche Aktivitäten zur **Erzieherinnenfortbildung** (im Jahr 2004/05 alleine 7 Angebote) und im **pädagogischen Alltag** (Bewegungsbaustelle, tägliche Bewegungszeit, Psychomotorikangebote, Waldprojekte, Kinderbauernhof usw.) der Betreuungseinrichtungen zu verzeichnen.

Eine umfangreiche Darstellung zum Bildungsbereich Bewegung findet sich im Bericht zur „Verbesserung der Bildungschancen für Kinder in Wiesbadener Kindertagesstätten“, der vom Amt für soziale Arbeit im September 2004 vorgelegt wurde.

- 2.2.2. Vom Amt für Soziale Arbeit geplant und in Vorbereitung:

Aktion in Kindergärten zum Herbst 2005: „**Radfahren lernen...kinderleicht**“ :  
Faltblatt für Eltern von Kindergartenkindern mit Tipps zum sicheren Start mit dem Fahrrad.

## 2.3. Kinder- und Jugendarbeit:

- 2.3.1. 2003 fand unter Leitung des Amtes für Soziale Arbeit, eine mit dem Gesundheitsamt, gemeinsam gestaltete Fachtagung als Auftaktveranstaltung zum Thema Gesundheitsfürsorge bei Kindern und Jugendlichen statt. Unter dem Motto „Gesund und dann...“ war einer der 3 Schwerpunkte mit Workshop das Thema „Bewegung“. Im Anschluss an diese Veranstaltung wurde ein Materialkoffer zum Ausleihen für die pädagogische Arbeit in Wiesbaden zum Thema Gesundheit zusammengestellt.

Zahlreiche Aktivitäten und Projekte des Amtes für Soziale Arbeit, sind schon daraus entstanden, für das Thema Bewegungsförderung seit 2003 bis heute alleine 63(!) Aktionen

Gerade aus dieser Liste wird ersichtlich, dass diese Aktionen vorwiegend Kindern aus sozial schwierigeren Bereichen zugute kommen.

### zu 3.

Recherchen in den Ämtern haben ergeben, dass mehrere Teilaspekte zu beachten sind und sich gegenüber früheren Verfahren geändert haben:

- a. Bei neuen Bebauungsplänen werden bezüglich Spielflächen nicht mehr so sehr inselartige Planungen, sondern vermehrt vernetzte Strukturen und wohnfreundliche Formen vorgesehen (Beispiel Bebauungsplan Hainweg in Nordenstadt).

- b. Aus finanziellen Gründen wurde im Rahmen der Spielflächenentwicklungsplanung die kommunale Gesamtplanung zugunsten punktförmiger Initiativen nach dem PPP-Prinzip (*public private partnership*) verlassen, nach dem private Spender gemeinsam mit Ortsbeiräten, Ämtern und Bevölkerung planen, finanzieren und gestalten.  
Auf dieser Basis wurden und werden derzeit mehrere Projekte verwirklicht:  
Umgestaltung Spielplatz Parkfeld, Großprojekt Elsässer Platz, Schlachthof, Schulhofgestaltung in der Blücherschule und Goetheschule usw.

Speziell zum Themengebiet Bewegungsförderung sind folgende Projekte zu erwähnen:

### 3.1. Kinderstadtplan

Vom Tiefbauamt und dem Amt für soziale Arbeit wurde um das Jahr 2000 begonnen, in Zusammenarbeit mit Kindern anschauliche und kindgerechte Kinderstadtpläne für Stadtteile um die Grundschulen herum zu entwickeln. Bisher sind unter der Homepage der Stadt Wiesbaden bereits 11 ausgearbeitete Teilbereiche abrufbar.

### 3.2. Sportentwicklungsplanung

Im Januar 2005 wurden nach sechs Sitzungen interdisziplinärer, Organisationen- und Ämter übergreifender Beratung die vorläufigen Empfehlungen zur Sportentwicklungsplanung in Wiesbaden fertig gestellt. Ziel der Planung ist die sport- und bewegungsgerechte Stadt.

Wesentliche Inhalte zum Thema Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche:

- Definition von Anforderungen zur Sportstättenstruktur
- Vorschläge zur bewegungsfreundlichen Gestaltung des Wohnumfeldes
- Öffnung und bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen
- Handlungsvorschläge zur verstärkten Kooperation von Sportvereinen mit Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen.
- Fortführung des Projektes Kinderstadtpläne

### 3.3. Öffnung der Schulhöfe

Seit 2001 sind die meisten Schulhöfe, teilweise auch die Sportplätze von Innenstadt-schulen aber auch in den Außenbezirken am Nachmittag für Kinder des Stadtteils zur Benutzung geöffnet. Derzeit wird versucht auch nach 18.00 Uhr noch Innenstadtschulhöfe offen zu halten. Dabei gibt es immer wieder Interessenskonflikte mit den Anwohnern.

## **Zu 4.**

- 4.1. Auch hierzu gibt es Vorschläge in der Handlungsempfehlung zur Sportentwicklungsplanung.
- 4.2. Private Institute wie FIPS, APL werben mit Angeboten, in einer „fröhlichen, leistungsfreien Umgebung Bewegungsstunden“ in Anspruch zu nehmen.

Zu diesem Themenfeld bedarf es noch weiterer Klärung und Erörterung mit den Kooperationspartnern Schulen und Sportvereinen.

## Zusammenfassung

In Wiesbaden gibt es vielfältige erfreuliche Aktivitäten zum Thema Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen.

Gerade in den letzten Jahren wurden vor allem im Bereich der Bildungsarbeit wichtige Schwerpunkte für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen und aller sozialen Schichten gesetzt.

Dieser Zwischenbericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit sondern soll im Wesentlichen die Vielfalt der Aktivitäten aufzeigen.

Der Ausschuss für Soziales wird gebeten, diesen Zwischenbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Der Abschlussbericht wird zum November 2005-Sitzungszug der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Dietrich', written in a cursive style.